

„Damit sie einen Namen haben“

Spurensuche in der jüdischen Exilzeitschrift AUFBAU

Der AUFBAU, ein Kurzporträt

Die deutsch-jüdische Emigrantenzeitung AUFBAU war in der Emigration Heimat, Helferin und Halt. Der AUFBAU – 1934 in New York als kleines monatliches Nachrichtenblatt des German-Jewish Club (später umbenannt in New World Club) begründet – war das Sprachrohr der deutschen Juden in den USA. Über die Zeitung fanden die Immigranten die erste Unterkunft, die erste Arbeitsstelle und den Mut zu einem neuen Leben. Der Schriftsteller Hans Habe nannte den AUFBAU ein Tagebuch, mit dessen Hilfe sich die über 130 000 deutschsprachigen Juden, die nach 1933 in die USA flohen, einleben und sehr bald als Amerikaner fühlen konnten.

Kaum eine andere Einwanderungsgruppe war so verwurzelt in ihrer Sprache wie die deutschen Juden. Sie suchten ein deutschsprachiges Forum, denn sie konnten und wollten ihre Kultur nicht vergessen. Das Land – und der AUFBAU – forderten von ihnen eine schnelle Amerikanisierung; diesen Spagat – Anpassung, Loyalität und Patriotismus zu einem neuen Land auf der einen und die Sehnsucht nach der vertrauten Kultur auf der anderen Seite – erleichterte ihnen die Zeitung. So fanden sich im AUFBAU die beliebten Rubriken Schach, Sport, Briefmarken, Rätsel, aber auch Romanabdrucke oder die Anzeigen kultureller Veranstaltungen.

Viele mussten ganz von unten anfangen und Arbeiten annehmen, die sie in Deutschland nie ausgeübt hatten. Die Frauen, die über die Hälfte der deutschen Immigranten ausmachten (56,6%), fanden in der Regel leichter Arbeit als die Männer. Viele waren gezwungen, zum ersten Mal in ihrem Leben Geld zu verdienen. Sie lernten um, und es fiel ihnen oft weniger schwer, sich in der neuen Welt einzuleben. Die Stellenanzeigen im AUFBAU sind dazu ein gutes Beispiel. Dies war eine Immigration, in der Frauen vielfach ihre Männer aus den französischen Konzentrationslagern geholt und Kinder und Kranke auf ihrem Rücken über die Pyrenäen geschleppt hatten, als die Flucht aus Frankreich begann. Unvergesslich der Tag, an dem man sich zum erstenmal wieder ein Buch kaufen konnte. Da spürten wir dass es aufwärts ging. (AUFBAU, 22.12.1944, Seite 26).

Mit Anwachsen der deutsch-jüdischen Einwanderung entwickelte sich das Blatt Ende der dreißiger Jahre unter der Leitung des früheren Berliner Ullstein-Redakteurs Manfred George zur wichtigsten wöchentlich erscheinenden Immigrantenzeitung, die in den Jahren des Krieges und den ersten Nachkriegsjahren eine unentbehrliche politische und menschliche Rolle spielen sollte. Durch den AUFBAU entdeckten die Leser nicht nur Amerika und lebten sich ein. Auch die Amerikaner entdeckten die deutsch-jüdische

Immigration. Diese wurde zum Beweis für die Existenz eines anderen Deutschlands.

Die Progromnacht des 9.-10. November 1938 geißelte Thomas Mann in der „Zweimonatsschrift für freie deutsche Kultur“ als Deutschlands tiefste Erniedrigung. Der AUFBAU druckte den ganzen Artikel in der Ausgabe vom 1. Februar 1939 ab. „Man mag darüber, ob Volk und Regime identisch seien, scholastische Untersuchungen anstellen, doch diese Greuel wurden von Deutschen in Deutschland verübt, und andere Deutsche sahen zu und schwiegen.“ Und weiter schreibt Thomas Mann: „Und wenn auch das Volk heute zum Schweigen verdammt ist, so hinderte doch gewisse bedeutende Einzelne noch immer nichts, an eindrucksvollem Protest. Aber kein hoher Militär, kein Meisterdirigent, kein Meisterchirurg verlässt das Land der Schande; sie alle gehen fein bürgerlich ihrem Beruf weiter nach, glauben vielleicht noch zu bessern, wo sie doch nie und nirgends etwas bessern konnten und geraten tiefer und tiefer ins Elend.“

Der AUFBAU gehörte während des zweiten Weltkrieges zu den wenigen US-amerikanischen Zeitungen, die über die Schoah berichteten. Viele berühmte Autoren griffen für die Emigrantenzeitung zur Feder, darunter Albert Einstein, Thomas Mann, Hannah Arendt, Franz Werfel, Carl Zuckmayer, Stefan Zweig oder Walter Laqueur. Das Blatt hatte zuletzt eine Auflage von 10.000 Exemplaren.

Der AUFBAU entwickelte sich zur führenden Zeitung der deutschen jüdischen Szene. Schon Anfang 1942 berichtete die Zeitung über den sich anbahnenden Holocaust. Trotz der Meldungen über Massendeportationen und Augenzeugenberichten aus den Vernichtungslagern war die amerikanische Öffentlichkeit nicht willens, mehr europäischen Juden Asyl zu gewähren. Als das Ausmaß der Schoah offenbar wurde, erschienen in der Zeitung Photos von ausgemergelten KZ-Überlebenden. Die ohnmächtig anklagende Textzeile zu diesen Bildern hieß: „Man hat uns nicht geglaubt.“ In der Nachkriegszeit veröffentlichte der AUFBAU Seitenweise Namenslisten sowie Suchanzeigen. Dadurch haben Schoah-Überlebende Freunde und Verwandte wiedergefunden. Das war eine der ganz großen Leistungen des AUFBAU

Deutsche Juden in den USA hatten es anfangs schwer, besonders nach Kriegsausbruch, denn sie kamen aus dem Land des Feindes. Auch fanden sie sich plötzlich unter fremden Menschen, in fremder Sprache in einen Existenzkampf geworfen, dessen primitivste Technik ihnen unvertraut war. Der AUFBAU linderte die geradezu paradoxe Sehnsucht

nach einem Lande, das ihnen alles, aber auch alles genommen, in dem sie aber schon einmal ihren Wert bewiesen haben. „Wir Juden sind – aller Überlieferung zum Trotz – gar kein Wandervolk. Man lässt uns nirgends sesshaft werden. Immer in der letzten Minute werden wir um die ersehnte Vollendung der Assimilation betrogen.“ (AUFBAU, 1.12. 1936, Seite 1).

Ausführlich wird über die Schrecken der französischen Internierungslager berichtet. Die Haltung der katholischen Kirche Frankreichs wird dabei auch erwähnt.

AUFBAU vom Freitag den 22. Januar 1942

Katholische Devise: Kein Pakt mit den Nazis

Französische Geistlichkeit weigert sich, Handlanger der Nazis zu werden.

„Die französische Geistlichkeit gehorcht nur dem Papst. Sie wissen zweifellos, dass der heilige Vater die antisemitischen Gesetze und alle antijüdischen Massnahmen verdammt hat.“ Das war die Antwort, die der Erzbischof von Lyon, Kardinal Gerlier dem deutschen Kommandanten der Stadt in diesen Tagen gab, als er eine Audienz mit ihm beendete. In dieser Audienz hatten die Nazis verlangt, dass die katholische Kirche sich nicht gegen die antijüdischen Gesetze wenden und aufhören sollte, die Juden zu schützen. Die Weigerung der Kirchen ist um so bedeutsamer, als die Zusammenarbeit zwischen den Nazis und den Laval-Leuten immer enger wird und zu befürchten ist, dass die Pläne der Konzentrierung aller französischen Juden in Ghettos sich bald verwirklichen wird.

Zu den prominenten jüdischen Künstlern, die in die Schweiz entkamen, gehörte auch der Sänger Josef Schmidt. Über sein Schicksal berichtete der AUFBAU vom 22. Januar 1943.

„Zu den Opfern des Naziterrors gehört jetzt auch Josef Schmidt. Mit einer ungewöhnlich strahlenden Tenorstimme begabt, hatte Schmidt als Sänger in Filmen und Sendestationen in Deutschland große Erfolge. International bekannt wurde er durch den Film, „Ein Lied geht um die Welt“. Schmidts Schallplatten gehörten lange zu den Begehrtesten. In der Oper konnte der Sänger wegen seiner kleinen Figur keinen Fuß fassen. In den letzten Jahren befand sich Schmidt in einem Schweizer Internierungslager. Eine schwere Erkrankung führte zu seiner Überführung in ein Sanatorium, bis man ihn unter dem Druck antisemitischer Treibereien wieder ins Lager brachte. Dort ist er jetzt seinen Leiden erlegen.“

Noch vor Kriegsende, am 2. März 1945 erschien ein Brief der weißen Rose im AUFBAU. Der Märtyrertod der jungen deutschen Widerstandskämpfer wurde in dem Artikel gewürdigt. Mut zur Menschlichkeit, so kann man die folgende Todesanzeige für eine unbekannte Frankfurter Heldin bezeichnen. Freitag den 6. Dezember 1946:

„Unsere jahrzehntelange Hausgenossin und Freundin, unser treues, geliebtes Fräulein **Förster** ist nach langen Hungerjahren der Entkräftung erlegen.

Als die Auswandererpapiere für USA drüben eintrafen, die ihren glühenden Wunsch wieder mit uns zusammen zu leben endlich verwirklichen sollten, war sie an dem Tage gerade

gestorben. Fräulein Förster, eine deutsch geborene katholische Frau, hat in den Jahren in 1940 bis 1943 eine Reihe von Frankfurter Juden mit Lebensmitteln versorgt. Tagsüber auf einem Hofgut in Bockenheim tätig, brachte sie in den Nächten den Ertrag ihrer Arbeit – statt in Münze ließ sie sich mit den Produkten der Landwirtschaft entlohnen – vor die Tür ihrer Betreuten. Achtzehn jüdische Familien gelang es ihr auf diese Weise am Leben zu erhalten – bis zu der Deportation, der lauernden Gestapo zum Trotz, die eigene Todes oder Martergefahr nicht achtend.“

Babette B. Buch

Susanne Buch

Frederic Buch

33 West 87th Street, New York 24, N.Y.

In den späten vierziger Jahren wurde der AUFBAU, der inzwischen in vielen Ländern gelesen wurde, ein unermüdlicher Chronist der Zeit. Es gab Rubriken wie „Gesucht wird“ und das „Search Center“, in denen Listen amerikanischer Behörden und offizielle Aufrufe abgedruckt wurden. Der AUFBAU übermittelte oder veröffentlichte Briefe und Photos und führte so Familien zusammen. Darüber hinaus berichtete der AUFBAU sehr früh über die Massenvernichtung der Juden in Europa und wurde dafür anfänglich von ungläubigen Lesern „Aufbaus“ genannt. Die Zeitung veröffentlichte die Namen der aus den Konzentrationslagern Geretteten, druckte Photos von der Befreiung Bergen-Belsens, Namenslisten von Kindertransporten und Totenlisten aus den Ghettos und den Sammellagern.

Das grauenvolle Lager Hinzert und die darin wütenden Verbrecher wurden so den staunenden und angeblich unwissenden Zeitgenossen im AUFBAU vom 30. Juli 1948 beschrieben:

Der Capo von Hinzert (Hermeskeil) vor Gericht, unter dieser Überschrift berichtete der AUFBAU vom Prozess gegen die Bestie in Menschengestalt, Eugen Wipf. Er musste sich wegen 14fachen Mordes und schwerer Körperverletzung mit Todesfolge vor dem Schwurgericht des Kantons Zürich verantworten. „Man erwartet grauenerregende Gestalten aus Brueghels Hölle, Untiere aus den untersten Kreisen des Inferno – und erblickt nette, belanglose Menschen, wie sie zu Dutzenden herumlaufen.“ Der Schweizer Bürger Wipf sah seine Schuld nicht ein. Kein Capo konnte gezwungen werden zu dem, was Wipf mit sichtlichem Vergnügen tat. Seine Brutalität wurde selbst von den SS Männern gefürchtet, da Wipf die Protektion des Lagerkommandanten genoss. „SS Mann Wipf, denn das wurde der Capo schließlich, wird seine Tage im Zuchthaus beschliessen. Der Strang blieb ihm erspart, da sein humanes Heimatland ihn nicht kennt.“¹

Ein Kriegsverbrecherprozess in Metz wurde in der Ausgabe vom 24. März 1950 auf Seite 2 publiziert. Es handelte sich um den Todeszug von Compiègne nach Dachau, der in der Julihitze 1944 durchgeführt wurde. Von den 2500 Deportierten erstickten und verdursteten 900 Menschen. In Saarburg verbot der zuständige Transportoffizier, Hauptmann Dietrich die Ausgabe von Wasser und Nahrungsmittel an die

gepeinigten Menschen. Vor dem Gericht in Metz sagte er aus, er wollte nur den Transport abkürzen. Zum Bahnhofskommandanten sagte er hingegen: „Die müssen alle sowieso verrecken.“ Das französische Militärgericht verurteilte Dietrich zum Tode.

Am 24. November 1947 legte der AUFBAU der Welt ein einzigartiges Dokument über die „Endlösung der Judenfrage“ vor. „Mit der Auffindung dieses Dokuments, dessen Kopien sich im British Foreign Office und bei amerikanischen Stellen befinden, ist bewiesen, dass die Ausrottung der Juden nach einem vorher genau bestimmten Plan der deutschen Ministerien stattfand und nicht etwa eine spezielle Aktion Hitlers oder der Gestapo war.“ Der AUFBAU nannte der erstaunten Öffentlichkeit alle daran beteiligten Diplomaten.² Bereits im Mai 1939 war die Rubrik „Gesucht wird“ ins Leben gerufen worden. Es wurden Suchanzeigen von Juden aus der ganzen Welt abgedruckt, die ihre Verwandten und Bekannten zu finden hofften. Auffallend ist dabei der Zusatz, z.B.: „früher Saarlouis“ bei den Familienanzeigen. Bei den oftmals gleichen Familiennamen war dieser Hinweis sehr nützlich. Listen von befreiten Personen aus Konzentrationslagern wurden ständig veröffentlicht, ebenso die Listen der in Dachau umgekommenen Juden. Der AUFBAU veröffentlichte in diesem Zusammenhang auch die neuen Adressen der deutsch-jüdischen Immigranten, um bei der Kontaktaufnahme mit noch lebenden Familienangehörigen behilflich zu sein.

Der AUFBAU wurde so zum Dokument der Schoah. Das gesammelte Material, besonders die abgedruckten Deportationslisten, wurden gegen die Angeklagten in den Nürnberger Prozessen verwandt.³

Die vom Autor aus den von der deutschen Nationalbibliothek digitalisierten Jahrgängen 1-16 herausgesuchten Familienanzeigen erinnern an die unermesslichen Leiden während der Schoah, aber auch an die Hoffnung und den Lebensmut in der jeweiligen neuen Heimat. Aus den nachfolgenden Familienanzeigen, die das heutige Saarland betreffen, kann der Leser den Leidensweg unserer jüdischen Mitbürger nachvollziehen. Für die Sterbebildforschung der *Vereinigung für die Heimatkunde im Kreis Saarlouis* dürften die Texte nicht uninteressant sein.

Anmerkung: Ergänzende Personendaten sind am Ende der jeweiligen Familienanzeige kursiv in Klammern gesetzt. Das jeweilige Erscheinungsdatum des AUFBAU ist über den Familienanzeigen angegeben. Die Liste der bis zum 1. November 1946 ins Saargebiet zurückgekehrten Juden wird nachfolgend ebenfalls zitiert.

Familienanzeigen

Illingen

Freitag 11. Mai 1942

Am 7. März 1942 verschied im Camp de Milles mein lieber Vater und Schwiegervater **ADOLF KAHN** (früher Illingen) im 66. Lebensjahr.

Edith Meyer, geb. Kahn

Willi Meyer

736 Riverside Drive New York City

(Adolf Kahn * 19.03.1876 Kuppenheim, Kaufmann und Vorstand der Jüdischen Kultusvereinigung Synagogengemeinde Illingen. Am 20. 10. 1940 in das unbesetzte Frankreich deportiert. Nauhauser nennt als Todesdatum den 28.08.1941 im Camp Riversaltes.

Abweichend von dem genannten Todesdatum schreibt Rudnick: Adolf Kahn wurde von Gurs am 20.3.1941 in das Lager Récébédou überwiesen. Am 28.8.1941 verstarb er in Riversaltes.)⁴

Freitag 16. Oktober 1942

Nachdem unser lieber Vater **ARTHUR LEVY** (fr. Illingen Saar) im Alter von 66 Jahr, im Camp de Gurs am 10. Feb. 1941 verschieden ist, erhalten wir die traurige Nachricht, dass auch unsere l. unverg. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante Frau **JOHANNA LEVY, geb. Weis** (fr. Illingen,-S.) im Alter von 64 Jahren am 2. Sept. 1942 im Camp de Noé plötzlich und unerwartet dahingeschieden ist. Ihr sehnlichster Wunsch mit ihren Kindern wieder vereint zu werden, blieb leider unerfüllt.

Im Namen der tr. Hinterbliebenen die Kinder:

Max Levy, 1398 E. 109th St. Cleveland, O.

Recha Levy, 10305 Lake Shore Blvd. Cleveland

Otto Levy und Frau Hilde, geb. Rosenfeld, 712 S. 11th St. Wacon Tex.

Robert Löwenstein und Frau Herta, geb. Levy und Tochter Inge, fr. Leipzig

(Arthur Levy* 15.04.1875 Illingen, S.v. Samuel Levy, Handelsmann und Henriette Roos.

Herta Levy + 08.07.1905 Illingen, T.v. Samuel Levy und Johanna Weis.

Otto Levy * 18.04.1907, S.v. Samuel Levy und Johanna Weis.

Max Levy * 17.04.1909 in Illingen, S.v. Max Levy und Johanna Weis.

Recha Levy * 06.11.1918, T.v. Samuel Levy und Johanna Weis.⁵

Arthur Levy war Kriegsteilnehmer und Verwundeter in Russland 1914-1918, er starb nach Mitteilung der Administration du cimetière des déportés du camp de Gurs am 10.02.1941 in der Klinik Lannemegort bei Gurs.

Johanna Levy wurde am 19.01.1942 aus dem Lager Gurs in das Konzentrationslager Noé verlegt, wo sie am 2.9.1942 verschied und auf dem Friedhof neben dem Lager begraben liegt.)⁶

Freitag 2. April 1943

Nachfrage nach Deportierten.

RICHARD JOSEPH, geb. 8. August 1882 in Ingenheim / Pfalz; Ehefrau **ILSE**, geb. **BARTH**, geb. 22. Juni 1893 in Illingen, Tochter **ANNEMARIE**, geb. 25. Sept. 1918 Würzburg. Zuletzt Mannheim, dann deportiert nach Gurs, von dort 1942 deportiert nach unbekannt. Von Tochter und Schwester **MARGRIT CAHN**, 609 Central Ave. Dover, N.H.

Freitag 4. Mai 1945

Pro Libertate

Nur auf diesem Wege teilen wir Freunden und Bekannten mit, dass wir die tief schmerzliche Nachricht erhielten, dass unser lieber Bruder und Schwager **Pfc. MAX LEVY**, (Cleveland, Ohio, früher Illingen / Saar) im Alter von 36 Jahren am 21. März 1945 im Kampf in Luzon (Phillipinen) den Heldentod erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Otto Levy

Hilde Levy, geb. Rosenfeld

Recha Levin, geb. Levy

Ben Levin

Herta Lobenstein, geb. Levy und Familie, (früher Leipzig, Aufenthalt unbekannt)

712 S 1th. Street, Waco, Texas

(*Max Levy * 17.04.1909 in Illingen, S.v. Max Levy, Handelsmann, und Johanna, geb. Weis, siehe Traueranzeige vom 16. Oktober 1942. Am 08.08.1936 nach Amerika ausgewandert.*)⁷

Hochzeitsanzeige Freitag 3. August 1945

MORRIS ADER & RUTH HERZOG, will be married.

Sunday 5. August 1945, 8 p.m. Temple Zion, 1925 Grand Concourse, Bronx, N.Y.

16.W. 4th Street 422 Cedar Ave. Mt. Vernon, N.Y. f'ly Illingen, Saar.

(*Ruth Herzog * 24.11.1920 Illingen, T.v. Albert Herzog, Maler und Rosalie Gottlieb*)⁸

Freitag 7. September 1945

Tief erschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser geliebter Gatte und guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, **ISAACK ALEXANDER**, (fr. Illingen, dann Offenbach a.M.) bereits im Jahre 1942 in Theresienstadt verschieden ist.

In tiefer Trauer:

Alwine Alexander, geb. Beitmann, Aufenthalt unbekannt

Lydia C. Meyer, geb. Alexander, Sol Meyer, 4512 swiss Avenue Dallas 4, Texas

David Alexander, 1699 Coventry Road, Cleveland, Ohio

Henriette Laemle, geb. Alexander, Macon, France

(*Isaack Alexander * 01.07.1868 Illingen, Metzger.*

*Alwine Alexander geb. Beitmann * 21.01.1881 Dielkirchen (Ehefrau von Isaack Alexander).*

*Lydia Alexander * 09.01.1906.*)⁹

Freitag 14. Oktober 1949

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Bruder **SIMON LEVY** (früher Illingen/Saar) ist in Nyons (Drome), France, im Alter von 73 Jahren plötzlich von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

Bella Levy

Martha Burgheimer

Elisabeth und Lothar Levy

Marga und Erich Michel

Richard, Herbert, Lotte Levy und Max Schild

(*Simon Levy * 18. 01. 1877 Illingen, S.v. Salomon Levy und Carolina Simon. Am 25.10.1935 mit der ganzen Familie nach Differdingen / Luxemburg emigriert.*

*Bella Levy, geb. Lazar * 14.09.1887.*

*Elisabeth (Elsbeth) * 02.10.1920 Illingen.*

*Marga Levy * 22.03.1921 Illingen.*

*Herbert (Moritz) * 12.05.1924 Illingen.*

*Lotte Levy * 15.04.1927 Illingen.*)¹⁰

Freitag 3. März 1950

Am 22. Februar verschied nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, unvergesslicher Mann, Bruder, unser Schwager, Onkel und Vetter, **DAVID ALEXANDER** (früher Illingen / Saar) im Alter von nahezu 70 Jahren.

In tiefster Trauer:

Jennic Alexander, geb. Laemle

Henriette Laemle, geb. Alexander

Cleveland Heights 18 Ohio, 1699 Coventry Road

(*David Alexander * 20.06.1880 Illingen, Handelsmann, S.v. Samuel Alexander und Carolina Roos. Er emigrierte am 10.02.1936 nach Luxemburg.*

*Jenny Alexander, geb. Lämle * 24.04.1886 Hagenbach.*)¹¹

Kreis Merzig

Freitag 28. August 1942

Unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwester und Schwägerin **Clara Salomon, geb. Hess** (fr. Hilbringen, Saar) ist am 13. August im 56 Lebensjahr in Haifa verschieden.

In tiefer Trauer:

Eugen Salomon, 5439 University Ave. Chikago 141

Ludwig und Sofia Katz, geb. Salomon, 64 Herzl Str. Haifa

Getta Hess, 2700 Kingsbridge Terrace, Bronx, N.Y.

Eugene und Else Hess, Mendoza 2096 Buenos Aires

Nathy und Ricka Hertz, geb. Hess, Veyrler du Lac, France

Alfred und Bella Stern, geb. Hess, 2700 Kingsbridge Terrace, Bronx, N.Y.

Freitag 20. November 1942

Am 13. November 1942 verschied nach qualvollem, längerem Leiden mein herzenguter Mann, unser geliebter, teurer Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel **Max Kahn** (früher Wiesbaden-Merzig) kurz nach Vollendung seines

65. Lebensjahres.

In tiefstem Leid:

Ida Kahn geb. Mayer

Arthur und Ilse Kahn, geb. Hahn

Harry und Trudy Kahn geb. Blum

Wir haben den Entschlafenen am 15. November zur letzten Ruhe gebettet und danken Freunden und Bekannten für erwiesene Teilnahme.

718 West 178th Street, New York City

Freitag 9. März 1945

Meine geliebte Frau, unsere treusorgende herzensgute Mutter und Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **MINNA MOSES, geb. Grünebaum**, (früher Merzig – Thionville) wurde uns plötzlich infolge eines Schlaganfalls bereits schon im November 1944 im Alter von 62 Jahren durch den Tod entrissen.

In tiefer Trauer:

Joseph Moses

Susanne Heumann, geb. Moses, Arno Heumann und Enkel, sowie alle Angehörigen. 6 rue Paul Depuy 16e, Paris.

Freitag 23. Februar 1945

Am 28. Januar 1945 verschied mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater in seinem 82. Lebensjahr. **MEIER WEIL**, früher Saarbrücken – Merzig)

In tiefer Trauer:

Ida Weil, geb. Frank, Limoges, Hte. Vienne, 9. Cité de l'Amphitheatre

Henri Vredenburg und Frau Tilde, geb. Weil, Amsterdam, Holland

Alfred Weil und Frau Herta, geb. Blum, 2704 Kingsbridge Terrace, New York 63, N.Y.

Frederic Weil, Limoges, Hte. Vienne, France

Freitag 29. November 1946

Am 23. November 1946 entschlief sanft unsere liebe und unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante, Frau **GETTA HESS, geb. Haber**, (früher Merzig / Saar) in ihrem 78. Lebensjahre.

Für die Hinterbliebenen:

Alfred Stern und Frau Bella, geb. Hess, 2700 Kingsbridge Terrace, New York 63, N.Y. Buenos Aires, Argentina, Annecy, Frankreich.

Freitag 21. März 1947

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, **ARON SCHNERB** (fr. Merzig-Saar) ist am 7. März im Alter von 86 Jahren verschieden.

In tiefer Trauer:

Minna Schnerb, geb. Rosenberg

Willy Krieger und Frau Sofie, geb. Schnerb, Jerusalem, Talbi Straße, Beth Karini

Moses Schnerb und Frau Meta, geb. Blum, und Enkelkinder, 9209 Edmunds Avenue, Cleveland, Ohio

Freitag 30. Mai 1947

Mein geliebter Mann, unser lieber Papa, Bruder, Schwager, Vetter, Onkel und Neffe **EUGENE HESS**, (früher Saargebiet, Metz) wurde uns am 17. Mai 1947 nach langjährigem, geduldig ertragenem Leiden durch einen trotzdem plötzlichen und sanften Tod im 59. Lebensjahr entrissen.

Für alle Hinterbliebenen:

Else Hess, geb. Kahn

Martin und Charles Andre, Söhne

Buenos Aires, Mendoza 2096

Annecy, New York, Metz, Haifa

Freitag 18.7.1947

Todesdaten von Juden in Dachau (7. Liste)

KAHN SIGMUND * 22.11.1894 Brotdorf – Luxemburg + 6.1.1943 Dachau

Freitag 13. Februar 1948

Am 4. Februar 1948 ist mein treuer Gatte, lieber Vater, Bruder, Schwiegersohn und Onkel **JOSEPH OPPENHEIMER** (früher Ober Ingelheim, Merzig, Dijon) im 53. Lebensjahre einem Herzschlag erlegen.

In tiefer Trauer:

Stella Oppenheimer geb. Felsenthal

Dorothea Oppenheimer Yenne Savoioe, France

Helene Kaufmann geb. Oppenheimer, 545 West 162th Street, New York City

Ernst Oppenheimer P.O. Box 3119, Capetown South Africa

Freitag 5. November 1948

Plötzlich und unerwartet verschied am 23. Oktober – Hausherr Raboh – infolge eines Herzschlages mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel **ISAAC HERZ** (früher Merzig-Saar, Luxemburg) im 64. Lebensjahre.

In unsagbarem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen:

Lina Herz, geb. Wallach und Kinder

Big Island Farm

Windsor, N.Y.

Freitag 16. Juni 1950

Unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante **MELANIE KAUFMANN, geb. Isaac** (fr. Hilbringen, Saar) ist nach kurzer Krankheit in ihrem 75. Lebensjahre am 4. Juni sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Karl und Ann Kaufmann, geb. Neumann, 3728 Sudbury

Julius und Hermine Kaufmann geb. Brumer, 9338 Amesbury

Alfred und Bert Kaufmann, 2 Enkelkinder, 9235 Edmunds Avenue, Cleveland, Ohio

Adolf Isaac, Otto Isaac, Buenos Aires

Saarbrücken - Neunkirchen

Freitag 13. Februar 1942

Am 30. Januar verschied mein innigst geliebter Gatte, unser Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel **MAX JOSEPH**, früher Neunkirchen / Saar im Alter von 70 Jahren.

In tiefster Trauer:

Eugenie Joseph, geb. Wolff

Dr. Paul Joseph

Walter und Hilde Shermann, geb. Joseph

Else Joseph

Amalie Baum, geb. Joseph

Berthold Seligmann

4751 Ingleside Ave. Chicago III.

Freitag 12. März 1943

Am 5. März 1943 verschied nach schwerer Krankheit meine innig geliebte Frau, meine teure Schwester Frau **CÉCILE KAHN, geb. Lévy** (früher Saarbrücken – Metz).

In tiefer Trauer:

Siegfried Kahn.

Emilie Levy.

509 West 155th Street, New York City.

Freitag 10. März 1944

Barmizwah

Die Barmizwah unseres Sohnes Manfred findet am 11. März 1944 in der Synagoge Ahavath Torah 2024 Amsterdam Ave. Statt.

BERT KIRCHHEIMER & Frau HANNA, geb. Stein. (fr. Saarbrücken, Dortmund, Bremerhaven)

56 Ft. Washing. Ave. Apt. 65, N.Y.C.

Freitag 2. April 1943

Heiratsanzeige

April 1943

MAX BARTH, fr. Ottweiler / Saar, 416 W. Cayugo St. Philadelphia Pa. & **ROSE BARTH**, geb. **Marx**, fr. Ralingen b. Trier, 2647 Lawrence Av. Philadelphia Pa.

Freitag 15. Oktober 1943

Verlobungsanzeige

RITA LOEB & Pvt. ERICH KAHN.

Engaged Oktober 1943

55 Cooper St. 610 West 142nd St. New York City / US Army.
f'ly Saarbrücken / Luxemburg / Mannheim.

Freitag 21. April 1944

Barmizwah

Die Barmizwah unseres Sohnes **JACK** findet am 22. April 1944 in der Synagoge Ramath Orah 550 West 112th Street statt.

ERNST HANAU & Frau ERNA, geb. FEITLER.

511 West 112th Street New York City (fr. Saarbrücken, St. Avold)

Freitag 23. 1943

Nachfragen nach Deportierten

GUSTAV LEVY, Rechtsanwalt aus Saarbrücken, geb. 7. Oktober 1886; **HELENE LEVY, geb. Fleischhacker** aus Saarbrücken, geb. 26. Juni 1886; **KURT LEVY**, Saarbrücken, geb. 7. April 1923, zuletzt wohnhaft 34 rue de la Republique, Juarancan B.P. France; und **FANNY FLEISCHHACKER** aus Elberfeld, geb. 4. Mai 1881, am 9. November 1941 nach Polen deportiert.

Von John P. Groeger, 30 Ellwood St. Apt. 3-g, N.Y.C.

Freitag 12. Mai 1944

Am 29. April 1944 verschied plötzlich meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger und Grossmutter, Frau **KLAIRE KATZENSTEIN, geb. Bodenheimer** (früher Brebach / Saar) im 54. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

M. Katzenstein.

John Kaystone (Katzenstein) und Frau.

Harry Schott und Frau, geb. Katzenstein und 4 Enkelkinder. Gleichzeitig danken wir herzlich für die erwiesene Teilnahme.

97 Arden St. Apt. 3-A. New York City.

Freitag 17. November 1944

Für die Freiheit gefallen. Pvt. **PAUL H. HERTZ** ist bei den Kämpfen in Luxemburg im Alter von 22 Jahren gefallen. Obwohl in Püttlingen im Saargebiet geboren, war er Luxemburger. Pvt. Hertz war vorher in Anzio in Italien verwundet und mit dem Purple Heart ausgezeichnet worden und nahm an der Invasion in Südfrankreich teil. Er hat zwei Brüder, die ebenfalls in der Armee dienen: der Eine in Frankreich, der Andere in New Guinea. Hertz war Mitglied des New World Club. Am Sonntag 19. November um 11 a.m. findet in der Congregation Ramath Orah, 550 West 110th. St. ein Gedenkgottesdienst unter der Leitung von Dr. Serebrenik für ihn statt.

Traueranzeige

In tiefer Trauer und schmerzerfüllt geben wir allen unseren Freunden und Bekannten die erschütternde Nachricht, dass am 8. Oktober auf französischem Boden unser innigstgeliebter Sohn Pvt. **PAUL H. HERTZ** (ausgezeichnet mit dem Purple Heart) im blühenden Alter von 22 Jahren gefallen ist. Er gab sein junges Leben für sein neues Vaterland, das ihm alles war. Wer ihn kannte, weis unseren Schmerz zu verstehen.

In tiefer Trauer:

Max Hertz und Familie

99-20 67th. Avenue, Forest Hills

Memorial Service: Sonntag 19. November, 11 a.m. Congregation Ramath Orah, 110th. Street, Manhattan, N.Y.

Freitag 1. Dezember 1944

Am 24. November 1944 entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigst geliebter Mann, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel **DAVID WURZMANN** (früher

Mainstockheim - Saarbrücken) im Alter von 43 Jahren.

In tiefer Trauer:

Selma Wurzmans, geb. Moos, 575 W. 159th Street, N.Y.C.

Emma Adler, geb. Wurzmans und Kinder, 96. Ft. Wash'n. Ave. N.Y.C.

Kurt Reichenbach und Frau Meta, geb. Wurzmans, 555 W. 169th Street, N.Y.C.

Alfred Strauss und Frau Fanny, geb. Wurzmans, 190 Nagle Avenue, N.Y.C.

Louis Wurzmans und Familie, Nachmani St. 57 Tel Aviv, Palästina

Carlos Wurzmans u. Familie, Rua Pelxoto Gomide 1802, Sao Paulo, Brasilien

Freitag 30. März 1945

Silberhochzeit

Unsere lieben Eltern **MOSES & BERTHA THAL, geb. Levy**, (fr. Thalfang, Saarbrücken und Trier) feiern am 7. April 1945 ihre Silberhochzeit.

In dankbarer Freude die Kinder:

Pfc. Herbert Thal

Pfc. Frank Taterka & Lilly C. Taterka, geb. Thal

Sgt. John H. Krombach & Edna E. Krombach, geb. Thal
5068 Cates Ave. St. Louis 8, M.O.

Freitag 30. März 1945

Verlobte

MARGOT WOLF & ERNESTO STERN, Ingenieur civ. (fr. Sarrebruck, Sarre).

E Articulo 123 Apt. 104. D.F. Calle Venecia 18; Mexico, D.F. Cal

Freitag 30. März 1945

Verlobungsanzeige

Mr. & Mrs. **ALFRED STERN** Mr. & Mrs. **GUSTAV KAHN** announce the engagement of their children **LORE & LOTHAR**, March 24, 1945. (Formerly Saarbrücken, Rehlingen, Luxembourg).

2676 Morris Avenue, Bronx N.Y.; 2700 Kingsbridge Terrace Bronx, N.Y.

Freitag 16. November 1945

Meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwiegermutter, unsere Schwester, **ELISE LEVY, geb. Mannheimer**, (Saarbrücken) verstarb plötzlich im 74. Lebensjahre am 29. Oktober in Romans.

Albert Levy, Hospice Romans, Drôme, France

Sgt. Ludwig Levy (U.S. Army, France) & Frau Ilse, geb. Deutsch. Ein Gottesdienst unter der Leitung von Dr. Serebrenik für ihn statt.

Therese Wolff, geb. Mannheimer, L'isle en Dondon, Hte. Garonne, France

Friedl Mannheimer, 784 Park Avenue, Apt. 6-B.

Freitag 6. Dezember 1946

Nach langem Hoffen und Bangen erhielt ich erst jetzt die

Nachricht, dass mein innigst geliebter, herzensguter, unvergesslicher Gatte, unser lieber guter Schwager, Onkel und Vetter **MAURICE LIESER** (fr. Saarbrücken-Sarre-guemines) am 9. März 1943 in Lublin (Polen) in seinem 60. Lebensjahre ein Opfer der Nazis wurde.

Wer den Verstorbenen kannte, wird meinen Schmerz ermes-sen.

In tiefem Leid:

Marthe Lieser, geb. Bohrmann

Sarre-guemines (Moselle) France

Freitag 9. Mai 1947

Am 30. April 1947 starb nach kurzer Krankheit unser innigst geliebter Vater und Schwiegervater Dr. med. **ARTHUR TUTEUR** (früher Saarbrücken) im hohen Alter von 78 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen in tiefer Trauer:

Dr. med. Werner Tuteur und Frau

Dr. med. Marjorie-Tuteur-Nesbitt

162 South State Street, Elgin, Illinois

Freitag 23. Mai 1947

Für die mir in so reichem Masse erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sage ich Allen meinen herzlichsten Dank.

FRIDA AUGUST, fr. Neunkirchen Saar, 870 Riverside Drive, New York 32, N.Y.

Freitag 8. August 1947

Mein über alles geliebter, herzensguter Mann, unser lieber Vater, Grossvater, Schwager und Onkel, Herr **LEO LEVY** (früher Saarbrücken-Luxemburg) wurde uns nach langem, schweren Leiden im 70. Lebensjahr durch den Tod entrissen. In tiefstem Schmerz:

Bertha Levy, geb. Grünebaum, 906 S. Kenmore Ave. Los Angeles 6 Calif.

Karl und Hilda Levy, geb. Thormann, 10312 Missouri Ave. Los Angeles 23 Calif.

Robert Steven und Marion Stephanie Levy als Enkelkinder, sowie alle Angehörigen

Los Angeles 29. July 1947

Freitag 13. Februar 1948

Suchanzeige

Gesucht wird Frau **ALMA COHN, geb. Sittenfeld**, letzter Wohnort Saarbrücken, von Kurt Pless, am Berge 33a (Brit. Zone), fr. Berlin.

Freitag 29. November 1946

Am 20. November verschied mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, **RUDOLF FROMM**, M.D., früher Arzt in Luisenthal / Saar, im Alter von 52 Jahren.

Es trauern um ihn:

Rose Fromm, geb. Meyer, 601 West 168th Street, New York City

Thekla Joseph, geb. Fromm, Luxemburg, Bonneweg
Carl fromm und Frau Hedwig, geb. Loewenthal, 247
Audubon Avenuc, New York
Carl Levy und Frau Frieda, geb. Fromm, 600 West 157th
Street, New York City
Julius Fromm, 656 West 160 th Street, New York City
Paula und Emmy Meyer

Freitag 14. November 1947

Todesdaten von Juden in Dachau (15. Liste)

SCHNOCK SALLY, * 17.11.1909 Saarbrücken –
Düsseldorf + 24.3.1945 Dachau

Freitag 18. Juli 1947

Todesdaten von Juden in Dachau (7. Liste)

KAUFMANN RICHARD * 30.6.1904 Lengerich –
Saarbrücken + 20.12.1938 Dachau

Freitag 27. Februar 1948

Silberne Hochzeit

Best wishes to my dear parents **IEGFRIED** and **HEDWIG**
SALOMON, née **Isaak** (f'ly Saarbrücken and Grumbach)
on their Silver Wedding Anniversary March 4, 1948.

Kurt Salomon, 4736 Ingleside Avenue Chikago 15, III

“Open house” Sunday, March 7, 1948, 3-6 p.m.

Freitag 26. November 1948

Meine geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter,
Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante **SELMA**
WOLF, geb. Kaufmann, früher Saarbrücken-Luxemburg,
ist nach langem, schmerzvollen und mit unendlicher Geduld
ertragenem Leiden am 20. November sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Otto Wolf

Kurt und Elise Wolf und Nicole

Howard und Yvonne Wolf und Roger

Myra Fuchs, geb. Kaufmann

Margot Rubinstein, geb. Kaufmann

141 West 73th Street, New York 23, N.Y.

Freitag 10. März 1950

Am Freitag den 3. März, verschied mein geliebter Mann,
unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel
ARTHUR NEUMARK (früher Saarbrücken, Luxemburg)
im 63. Lebensjahr.

In tiefer Trauer für die Hinterbliebenen:

Ida Neumark, geb. Altmann, 610 West 174. Str. New York 33,
N.Y.

Dr. Rudolf Neumark

Freitag 7. April 1950

Am 13. März verschied meine innig geliebte Frau, unsere
gute Mutter und Grossmutter **MARGA BAUMANN, geb.**
Oppenheim (früher Cassel, Saarbrücken)

In tiefer Trauer:

Arthur Baumann

Paul und Erica Hall, geb. Baumann

Eddi und Ellen Russel, geb. Baumann

Ronald William Russel

3815 B. Randolph Street, Huntington Park, Calif.

Freitag 14. April 1950

Am Dienstag den 4. April 1950, nach Sonnenuntergang, 18.
Nissan 5710, verschied unser geliebter Mann, Vater,
Grossvater, Bruder und Onkel **LEO HAAS** (früher
Saarbrücken) im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Johanna Haas, 217 West Monument, 2 Ohio

Paul Haas, 217 West Monument, 2 Ohio

Max und Meta Schoemann, geb. Haas, 1121 Superior Ave.
Dayton 7 Ohio

Hermann Haas, 32 rue Coislins, Metz, Moselle, France

Freitag 22. Dezember 1950

Am 7. Dezember 1950 entschlief nach langem, schweren
Leiden meine innigstgeliebte Frau, Mutter, Schwieger-
mutter, Schwester, unsere Grossmutter, Tante, Nichte,
Schwägerin und Cousine **ALICE LEESER, geb. Loeb** (frü-
her Saarbrücken, Frankfurt am Main)

In tiefer Trauer:

Ernest Leeser, Metz, France, 19 Bld. Clémenceau

Alfred und Ruth Neher, geb. Leeser und 2 Enkel

Irma Schauer, geb. Loeb, 436 Ft. Washington Avenue, New
York City

Kreis Saarlouis

Freitag 26. Juni 1942

Unsere geliebte herzensgute treubesorgte Mutter, Schwie-
germutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester und Tante
Frau **HERMINE LAZAR geb. Levy** (fr. Saarwellingen-
Luxemburg) ist im Alter von 76 Jahren in Remoulins
(Südfrankreich) entschlafen.

In tiefer Trauer:

David und Else Levy, geb. Lazar, 210 W. 85 Str. New York
City

Otto und Paula Blatt, geb. Lazar, Remoulins, France

Alfred und Anna Hirsch, geb. Lazar, Houston Clueburne
2620

Max und Jenny Liechtenstein geb. Lazar, Sao Paulo, Brazil,
Calxa Postal 1448

Freitag 26. Januar 1943

Wir erhielten die tief erschütternde Nachricht, dass im
Dezember 1941 unsere innigstgeliebte gute Mutter, Groß-
mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau **ROSALIE LEVY, geb. Levy** (fr. Fraulautern / Saar)
im Alter von 64 Jahren plötzlich in Frankreich verschieden
ist.

In tiefer Trauer:

Jaques Feldmann und Frau Gerda, geb. Levy, Calle 9, esqu.

2, Apto. 5 Alturas de Miramar, Havanna, Cuba
Ernst Gottlieb und Frau Martha, geb. Levy, Aufenthalt unbekannt

Leo Levy und Frau Meta Wolf, Frankreich
Ernst Levy und Frau Lilly, Beyrout, Syrien
Selma Levy, geb. Levy, New York
David Levy und Familie, New York
Julius Levy und Familie, Aufenthalt unbekannt

Freitag 12 Februar 1943

Am 2. Februar 1943 verschied im ehrenvollen Alter von nahezu 93 Jahren uns. liebe Mutter, Schwiegermutter Gross und Urgrossmutter, Frau **GERTRUDE HANAU, geb. Kronenberger** (fr. Beaumarais-Saarlouis, Saar).

Es war ihr vergönnt, nach siebenmonatiger Reise noch $\frac{3}{4}$ Jahr mit ihren Kindern zusammen zu sein. In tiefem Leid:
Robert Hanau und Frau Flors, geb. Stern, 130 Lenox Rd. B'klyn, N.Y.

Wwe. Frieda Fraenkel, geb. Hanau.
Gustav Fraenkel und Frau Johanna, geb. Hanau.
Die Enkelkinder:

Max Fraenkel und Frau Martha, geb. Ermann, 25 Ft. Washington Avenue New York City.

Dr. med. Max Fraenkel und Frau Käthe, geb. Sprei, 308 West College Avenue Greenville, Illinois.

Frieda Fraenkel, Manfred Hanau und zwei Urenkel, 720 W. 181 St. Apt. 57 N.Y.C.

*(Gertrud Kronenberger ^{oo} vor 1881 Marx Hanau * 11.10. 1850 Beaumarais + 1920 Beaumarais.*

*Robert Hanau * 26.06.1882 Beaumarais.*

*Frieda Fraenkel, geb. Hanau *05.04.1884 Beaumarais.*

*Johanna Fraenkel, geb. Hanau * 24.04.1886 Beaumarais.)¹²*

Freitag 2. April 1943

Verlobte März 1943

FRIEDEL SALOMON und Pvt. Paul Mayer, früher Rehlingen (Saar) und Neustadt / Haardt
16 Marble Hill Avenue, 51 Mamilton Place

Freitag 9. April 1943

Mein geliebter Mann, unser guter treuer Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder Schwager und Onkel, Herr **RUDOLF RICHARD**, (früher Dillingen / Saar) ist am 1. April 1943 im nicht vollendeten 62. Lebensjahr sanft entschlafen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Ida Richard, geb. Gutmann.

Dr. Kurt S. Richard und Frau Emmy, geb. Levi, Wilwyn Garden City, England.

Freitag 5. Mai 1944

Geburtsanzeige

Francis Stanley, April 27 1944

EDGAR & MARTHA MAAS (formerly Listroff-Saar-Metz, formerly Hemsbach-Paris)

2119 W. Miramar Street, Los Angeles 4 Calif.

Freitag 23. März 1945

Am 22. Januar 1945 ist unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel **JOSEPH SCHOEMANN**, früher Saarlouis im Alter von fast 76 Jahren in Brignals (Rhône), Frankreich von uns gegangen.

Siegfried Wolf und Frau Wilma, geb. Schoemann, Calle Venecia 18, Mexiko D.F:

Lothar Schoemann, Aufenthalt unbekannt

Henri Helmut Schoemann, Calle Venecia 18, Mexiko D.F.

Salomon Schoemann, 625 West164 th Street, New York City

Jean Schoemann, Frankreich

Kurt Schoemann, US Army

Margot Wolf, Mexiko D.F.

Egon Wolf, Mexiko D.F.

*(Lothar Schoemann *24.04.1901, + Schicksal ungeklärt.)^{xiii}*

Freitag 21. September 1945

Mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater **CHARLES SCHWARZ**, (fr. Saarlouis) starb im April im 52. Lebensjahre, ein Opfer der Flucht.

In tiefer Trauer:

Betty Schwarz, geb. Friedmann

Jean und Marguerite Müssiggang, 3 rue Ancelle, Neuilly / Seine, France

Freitag 10. Mai 1946

Am 30. April 1946 verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 72. Lebensjahre unsere liebe unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, **FANNY HANAU geb Rothschild**, (früher Saarlouis, Saar).

In tiefer Trauer:

Eugen Falkenberg und Frau Erna, geb. Hanau 39-5060th St. Woodside, L.I.

Hans Meyer und Frau Martha, geb. Hanau, und Kind Helga, Aufenthalt unbekannt

Frau Lina Sender, geb. Rothschild, 629 W. 152nd Street, New York City

Karl Levy und Frau Ricka, geb. Rothschild. 63-16 Carlton St Rego Park L.I.

Leopold Rothschild, Pittsburgh, Pa.

Albert Rothschild, Avigdor, Argentinien

Freitag 24. Oktober 1947

Glückwunsch

Meinem lieben Mann , unserem lieben Vater und Großvater **MOSES WEILER**, (früher Diefflen / Saar) die herzlichsten Glückwünsche zum 65. Geburtstag am 1. November 1947.
Paula Weiler, Kinder und Enkelkind.

Freitag 4. Juli 1947

5. Dachauer Liste

Genauere Daten über den Tod deutscher, österreichischer und tschechoslowakischer Juden in Dachau

Im Verlaufe von zwei Jahren haben Joel Sack und seine zwei

Mitarbeiter Josef Lindenberger und Jakob Silberstein, im Auftrag des Jewish Labour Committee in New York eine Liste von etwa 25 000 in Dachau umgekommenen Juden nebst Geburtsorten, Geburts und Todesdaten hergestellt. Dachau ist eines der wenigen Lager, in denen Eintragungen dieser Art gemacht, und später nicht vernichtet worden sind. Auf Grund dieser Liste wird es z. B. für die Angehörigen möglich werden, die Jahreszeit am Sterbetage zu begehen. Wir setzen heute die Veröffentlichungen der Namen und Daten jener in Dachau umgekommenen Juden fort, deren Geburtsorte in Deutschland, Oesterreich und der CSR gelegen sind. Es werden dies etwas mehr als 2 000 Namen sein. Die übrigen 23 000 Namen betreffen umgekommene Juden aus Ungarn, (diese machen etwa ein Drittel der Gesamtzahl aus), Frankreich, Holland, Slowakei, Griechenland, Polen usw.

GOLDBERG SIEGFRIED, * 17. 7. 1899 in (Moschien ?) Saarlautern, + 27.12. 1938 in Dachau. (Moschien ist vermutlich ein Schreib oder Hörfehler)

Freitag 28. November 1947

Am 23. November 1947 verschied sanft nach längerem schweren Leiden im Alter von 84 Jahren mein lieber Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel **DAVID LION** (fr. Saarwellingen)

In tiefer Trauer:

Berta Lion geb. Meier nebst Kindern und Enkelkindern
114 Nagle Avenue New York 34 N.Y.

Freitag 23. Januar 1948

Am 16. Januar 1948 verschied sanft nach schwerem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, **FERDINAND HANAU**, Etain – Meuse, France (früher Saarlouis Roden) im 73. Lebensjahre. In tiefem Schmerz:

Richard Hanau, 640 East 4th Street, Brooklyn 18, N.Y.

Walter Kahn und Frau Martha, geb. Hanau, Aufenthalt unbekannt

Max Hanau und Frau Martha, geb. Joseph, Etain, rue Poincaré

Andre Michel und Frau Trudel, geb. Hanau, Etain, rue Poincaré

Robert Hanau und Frau Margot geb, Hanau, Etain, rue Poincaré

4 Enkelkinder: Claude, Guy, Danay, Yves

Freitag 6. August 1948

Am 25. Juli 1948 verschied nach langer, schwerer Krankheit im 66. Lebensjahr mein geliebter Mann, unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel, **DAVID WOLFF** (früher Saarlouis)

Emma Wolff, geb. Siegel, 920 S. Orange Grove, Los Angeles 36, Calif.

Hermann Wolff und Paula, geb. Pelzer, 1307 S. Spaulding, Los Angeles 35, Calif.

Siegmund Wolff, 13 Hill Street, Haifa, Palestine

Flora Muller, geb. Wolff und Jules Muller, 7 rue Ansone, Metz

Familien Caen und Siegel

Freitag 6. August 1948

Mein geliebter Mann **MAX ERMANN** (früher Haenburg – Schwalbach, Saar) verschied plötzlich am 30. Juli im Alter von 50 Jahren.

In tiefster Trauer im Namen Aller:

Irmgard Ermann, geb. Schiff, 5 West 91 St. Street, N.Y. C.

Freitag 13. April 1949

Am Schabbos Hagodol (8. April 1949) verschied im Alter von 64 Jahren nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **HEDWIG ARON**, geb. Weil (früher Saarlouis, Luxemburg)

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:

Isidor Aron, 586 Prospect Place, Brooklyn 16, N.Y.

Freitag 19. Mai 1950

Glückwünsche zur Silberhochzeit

Unsern lieben Eltern **MAX & SELMA KAHN**, geb. Hanau (fr. Dillingen, Saar) 38 Av. Gounod, Brussels, die herzlichsten Glückwünsche zur Silbernen Hochzeit am 24. Mai 1950, Helene und Kurt Rosendahl.

St. Ingbert

Freitag 23. Juli 1948

Im Kampf um die jüdische Heimat wurde am 12. Juni 1948 unserem lieben **FRIEDEL** (Siegfried) das Leben, seiner trauernden Witwe der geliebte Mann, seinem Kinde der fürsorgliche Vater und uns der einzige Sohn und Bruder genommen. Sein Leben war ein Kampf um sein Zionistisches Ideal. In tiefstem Schmerz:

Gustav Straus und Familie

Nice, France (früher St. Ingbert, Saar) Av. Buenos Ayres 15
(Die Familie wohnte in St. Ingbert seit 1917 in der Josefsthaler Straße. Geschwister von Siegfried Straus: Hilde und Ruth. Der Vater Gustav Straus war ein Bruder des späteren saarländischen Kultusministers Emil Straus.)¹³

Freitag 6. August 1948

Im Kampf für Israel gefallen

SIEGFRIED STRAUS wurde 1914 in Göllheim in der Rheinpfalz geboren. Seine Jugend verlebte Friedel, wie er genannt wurde, in St. Ingbert im Saargebiet, wo sein Vater als stellvertretender Berufsschuldirektor tätig war. Schon als Gymnasiast war er ein leidenschaftlicher Zionist. Nach seinem Abitur ging er nach Italien auf Hascharah. Als seine Eltern 1935 nach Frankreich emigrierten, wollten sie Friedel dazu bewegen, ihnen zu folgen. Man schlug ihm vor, franzö-

sischer Soldat zu werden, um die Naturalisation zu erlangen. Aber er antwortete: „*Ich werde nur in einem Lande Soldat, und das ist Palästina*“. So wanderte er 1936 nach Palästina aus, wo er bald darauf heiratete und sich auf der Kwuzah Kinneret niederliess. Bei Ausbruch des Zweiten Weltkrieges meldete er sich zur jüdischen Brigade und war fünf Jahre lang Soldat. Am 12. Juni, kurz vor dem Waffenstillstand, ist er für Israel gefallen.

Freitag 29. April 1949

Meine geliebte Frau und Lebensgefährtin, unsere gute Mutter, Tante und Schwester **HELENE STERN, geb. Roos**, (früher St. Ingbert) ist am 22. April 1949 nach kurzem Leiden von uns gegangen. Wer Sie kannte, war ihr Freund.

Jacob Stern

Walter Stern und Frau Lore, geb. Frank

Gunther Stern und Braut Ruth Steigerwald

Leni Eckmann, Nichte

Familie Max Stern

Familie Robert Wollmeringer

620 West 170th St. Apt. 6 B New York City

(*Die Familie wanderte 1935 in die USA aus.*)¹⁵

Geburtsanzeige

Freitag 5. März 1948

we are happy to announce the arrival of our daughter Jane Edith on February 24 1948.

Mr. A. Mrs. **CARL ADLER, née Kalm**

621 West 179th Street New York 32, N.Y.

f'ly Wiesenfeld UFR. f'ly St. Ingbert, Saar

St. Wendel

Freitag 2. Januar 1942

Hochzeitsanzeige

Wir haben geheiratet, **HANS FRANK & EDITH FRANK, geb. Baum**, fr. Karlsruhe-Baden, fr. Soedern-Trier.

655 West 160th Street Apt. 4A, New York City

28. Dezember 1941

Freitag 14. August 1942

Hochzeitsanzeige

Wir geben unsere am 16. August 1942 stattfindende Vermählung bekannt:

GUENTHER SENDER & ILSE SENDER, geb. Rosenbaum

früher Sötern, Bez. Trier, fr. Essen-Werden (Ruhr)

1134 W. Sommdale Ave. Chicago Ill.

Freitag 18. Juni 1943

Hochzeitsanzeige

KURT SENDER & FANNY SENDER, née Heimann

Married June 19th. 1943.

formerly Soetern – Berlin, f'ly Demmelsdorf bei Bamberg

4249 Broadway, Chicago Ill.

Freitag 16. Juli 1943

Geburtsanzeige

July 10 1943

We are very happy to announce the arrival of our son **RONALD STEVEN**.

Pvt. **EDGAR & ROSEMARIE SENDER née Elkan**, formerly Soetern, f'ly Dinslaken.

Hawaij Island; 4030 N. Greenwiview Ave. Chicago, Ill.

Freitag 24. September 1943

Hochzeitsanzeige

ISIDOR MANNHEIMER & MARTHA MANNHEIMER née Heymann.

Married September 25th, 1943

formerly Bad Wildungen, formerly Gonnesweiler

Freitag 13. Juli 1945

Suchanzeige

Wir suchen unsere Eltern und Geschwister

MAX HAYUM, früher Wies, dann Luxemburg, **AUGUSTE** und **THERESE HAYUM**, früher Wies, dann Luxemburg, deportiert nach Polen. **SIGMUND** und **CAMILLE HAYUM, geb. Binnes**, La Lie de Moines, France, und Kinder. **EDITH** und **JEANNINE**, **FERDINAND** und **SELMA GOTTLIEB, geb. Salomon**, früher Bosen, dann Zwolle, Holland. **ERNST** und **MARTHA GOTTLIEB, geb. Levy**, und Sohn **FRED**, früher Fraulautern Saar, zuletzt Camp Westerbork, Holland.

Charles Hayum, 312 Haven Avenue, New York 33 N.Y.

(*Max Hayum * 27.06.1859 Meurich, dann Nennig-Wies 26, 1939 nach Strassen / Luxemburg. Deportiert am 16.10.1941 nach Litzmannstadt / Lodz, am 24.10.1942 nach Theresienstadt.*

*Gertrude Auguste Hayum * 15.08.1897 Meurich, dann Nennig-Wies 26, 1939 nach Strassen / Luxemburg. Deportiert am 16.10.1941 nach Litzmannstadt / Lodz, verschollen.*

*Theresia Hayum * 28.08.1901 Wie, dann Nennig-Wies 26, 1939 nach Strassen / Luxemburg. Heiratet am 20.10.1941 in Trier Siegmund Lorig. Am 26.07.1942 nach Theresienstadt,?? Am 01.03.1943 nach Auschwitz, verschollen.*^{xvi}

*Karl (Charles) Hayum * 03.08.1906 Wies, dann Nennig-Wies 26, 1939 nach Strassen / Luxemburg, 1941 nach USA. + 02.12.1979 in Binghamton N.Y.*

*Irma Hayum, geb. Gottlieb * 10.08.1913 Bosen, wohnhaft Nennig-Wies 26, Ehefrau von Karl Gottlieb, 1939 nach Strassen / Luxemburg, 1941 nach USA. + 09.03.1976 in Windsor N.Y.*

*Ferdinand Gottlieb * 10.10.1875 Bosen, + Auschwitz für tot erklärt.*

*Selma Gottlieb, geb. Salomon * 24.02.1877 Bosen, + Auschwitz für tot erklärt.*

*Ernst Gottlieb * 03.11.1905 Bosen + Sobibor für tot erklärt.*

*Fred Gottlieb * 04.03.1933 Fraulautern, + Sobibor für tot erklärt.)*¹⁷

Suchanzeige

Freitag 24. August 1945

Wir suchen unsere Eltern, **SIEGMUND** und **THEKLA WOLF**, geb. **Lion** aus Bosen, Provinz Birkenfeld / Nahe, deportiert April 1942. **HERMANN** und **BETTI TRAUB**, geb. **Stern**, aus Frankfurt a.M. Koselstraße 49, deportiert 20. November 1941. Dankbar für jede Nachricht, Unkosten werden gerne vergütet.

Karl und Herta Wolf, geb. Traub, 2 South Pinehurst Ave. New York 33, N.Y.

*(Siegmund Wolf * 12.01.1887, Lebensmittelhändler, deportiert 1942, verschollen.*

Thekla Wolf, geb. Lion, deportiert 1942, verschollen.

Ihre Söhne Walter und Karl, sowie Tochter Meta nach USA ausgewandert. Frau Meta Levy, geb. Wolf feierte am 13. September in Saarbrücken ihren 100. Geburtstag.)¹⁸

Freitag 17. August 1945

Wir erhielten die traurige Nachricht, dass unsere lieben Eltern, unser Bruder und unsere Schwester **JOSEPH LION** und **NANETTE LION**, geb. **Thal**, (früher Sötern) in Theresienstadt im Jahre 1944 verschieden sind.

Die trauernden Geschwister:

Frieda Blau, geb. Lion, Adresse unbekannt

Meta Lion, London, England

Alfred Lion, Haifa, Palestine

Rudi Lion, Luxemburg

Jenny Lion; London, England

Trude Ehrmann, geb. Lion, Hartford, Conn. USA.

*(Joseph Lion * 10.11.1873, Ehefrau Nanette, geb. Thal * 18.11.1877, am 22.11.1941 nach Köln Ehrenfeld verzogen und von dort nach Theresienstadt deportiert. Lt. Krematoriumsliste Nr. 23891, bzw. 24515 am 11.05 bzw. am 18.06.1944 verstorben.)¹⁹*

Suchanzeige

Freitag 14. Juni 1946

Ich suche meine Schwester **KLARA FRANK**, geb. **Forst**, meinen Schwager **ARTHUR FRANK** und Töchter **ELLI** und **HERTHA**, früher Herchweiler bei Kusel. Nachrichten an Willy Forst (nicht lesbar) oder Emma Mäschle, geb. Forst. A. D. (Stadt nicht lesbar, an der Donau) Pionierstraße 23.

Freitag 14. November 1947

Todesdaten von Juden in Dachau (15. Liste)

SCHU HARRY, * 19. 8. 1923 Zweibrücken – Oberthal, + 14.11. 1942 Dachau

(Er musste wegen der jüdischen Herkunft seiner Mutter das Gymnasium St. Wendel nach der Obertertia verlassen. Nach dem Besuch einer jüdischen Lehrwerkstätte in München arbeitete er als Mechaniker in einer St. Wendeler Firma. Da er den Judenstern tragen musste, verlor er seine Stellung. Beim Versuch in die Schweiz zu emigrieren, wurde er verhaftet und zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Am 25. Mai 1942 wurde Harry Schu vom Saarbrücker Gefängnis nach Dachau überstellt. Später kam er wieder ohne Datums-

angabe nach Saarbrücken, am 6. 8.1942 wurde ins Gerichtsgefängnis Zweibrücken verlegt. Nach schriftlicher Anzeige der Staatspolizeistelle München kam er am 14.11.1942 im KL Dachau zu Tode.

Seine Mutter Helene Schu, geb. Isaak wurde im März 1945 in Oberthal verhaftet. Sie wurde mit dem Transport Nr. 45-III / 11 nach Theresienstadt deportiert. Sie starb nach der Befreiung am 26. Mai 1945.)²⁰

Freitag den 22. Oktober 1948

Am 6. Oktober verschied nach kurzem schwerem Krankenlager im 71. Lebensjahre mein lieber Mann, mein lieber Vater, unser Großvater, Bruder und Schwager **JAKOB KAHN** (früher St. Wendel / Saar)

Im Namen der Trauernden:

Gretel Kahn, geb. Levy (früher Kaiserslautern)

Nexxon, Haute Vienne, Frankreich

Freitag 5. November 1948

Am 27. Oktober 1948 entschlief nach langem, schweren Leiden im 80. Lebensjahre unsere geliebte, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **BERTHA LOEB**, geb. **Braun** (fr. Tholcy – Saar)

In tiefer Trauer:

Siegfried Loeb und Frau, geb. Grünbaum

Adolf Loeb und Frau, geb. Bloch

Bernhard und Blondine Gruenbaum, geb. Loeb

Heinz und Ida Vennecker, geb. Loeb, 2 Enkelkinder.

25-90 – 35. St. Astoria L.L.

Überlebt

Freitag, 14. Februar 1947

Juden im Saargebiet

Die nachfolgende Liste, die wir von der Jüdischen Kultusgemeinde in Saarbrücken, Lessingstraße 56 erhalten haben, enthält die Namen und Adressen aller bis zum 1. November 1946 ins Saargebiet zurückgekehrten Juden.

Saarbrücken:

Alexander Charles, Bismarckstraße 14 (Menn).

Alexander Leon, Bismarckstraße 14 (Menn).

Arnold – Hanau Irona, Lessingstraße 32.

Dr. Barth Richard, Kieselhumes 30.

Dr. Siegfried Baum, Artilleriestraße 75.

Dr. Angelika Baum, geb. Rechewski, Artilleriestraße 75.

Baum Ivette, Artilleriestraße 75.

Baum Raimond, Artilleriestraße 75.

Blum August, St. Ingberterstraße 8.

Dr. Blum Ernst, St Ingberterstraße 8.

Dr. Blum Martha, St. Ingberterstraße 8.

Brutmann Moses, Birkenfelderstraße 26.

Brutmann Bela, Birkenfelderstraße 26.
 Bier Moses, Feldmannstraße 81.
 Elbaum Josef, Feldmannstraße 81.
 Dr. Ermann Walter, Nauwieserstraße 93.
 Dr. Ermann, geb. Sandelowski, Nauwieserstraße 93.
 Ermann Leonard, Nauwieserstraße 93.
 Dr. Friedenreich Martin, Ottweilerstraße 51 (Kühn).
 Friedenreich Senta, geb. Friedmann, Ottweilerstraße 51 (Kühn).
 Friedenreich Lutz Erwin, Ottweilerstraße 51 (Kühn).
 Friedmann Erich, Rothenbühlerweg 16.
 Hermanns Eric, Haldystraße.
 Heymann Eugen, Lessingstraße.
 Hupfer Eva, geb. Isaac, Großherzog Friedrichstraße 101.
 Hanau Erich, Scheidterstraße 154.
 Jakobi Paul, Schopenhauerstraße 16.
 Jakobi Charlotte Ruth, geb. Moldenke, Schopenhauerstraße 16.
 Karp Salomon Bruno, Petersbergstraße.
 Lazard Charles, Goethestraße 7.
 Lehmann Eduard, Ilsestraße 9.
 Lehmann Thekla, Ilsestraße 9.
 Lehmann Eva, Ilsestraße 9.
 Levy Alfred, Lessingstraße 56.
 Levy Meta-Eva, geb. Mayer, Lessingstraße 56.
 Levy Marie-Louise, Lessingstraße 56.
 Levy Theo, Lessingstraße 56.
 Dr. Levy Charles, Rückertstraße 11.
 Dr. Levy Ilsa, geb. Löb, Rückertstraße 11.
 Levy Judith, Rückertstraße 11.
 Levy Gustav, Neugrabenweg 100.
 Levy Gustav, Neugrabenweg 100.
 Meyer Frieda, Lessingstraße 56.
 Naumann Berta, geb. Alexander, Schafbrücke, Stahlhammer.
 Perlhder Elisabeth, Efer Max, Richard Wagnerstraße 56 (Müller)
 Rahowski Kurt, Rathaus, Zimmer 119.
 Rahowski Ida, Försterstraße 41.
 Rahowski Leonie, Försterstraße 41.
 Rahowski Henri, Försterstraße 41.
 Reith Berta, Saarbrücken 3.
 Schaal (Szal) Abraham, (20 J.) St. Wendelerstraße 40.
 Schaal (Szal) Genia, (25 J.) St. Wendelerstraße 40.
 Schauder Tobias Theo, Spichererbergstraße 27.
 Schauder Elisabeth, Spichererbergstraße 27.
 Dr. Schömann Ernst, Bruchwiesenstraße 3.
 Dr. Schömann Jeanette, geb. Meyer, Bruchwiesenstraße 3.
 Schömann Raphael Guy, Bruchwiesenstraße 3.
 Schömann Miriam Rose, Bruchwiesenstraße 3.
 Dr. Sender Walter, Rotenbühlerweg 12.
 Dr. med. Stern Paul, Bismarckstraße 14.
 Wolff Ida, Lessingstraße 56 (G.M.)

Brebach:

Kahn Adolf, Poststraße 4.
 Kahn Käthe, geb. Richter, Poststraße 4.
 Dr. med. Ruben Karl Josef, Provinzialstraße 56.

Bous:

Eisenbarth Bianca, Saarbrückerstraße 114.

Dillingen:

David Marte, Triererstraße 39.
 Marx Henry, Nelkenstraße 11.
 Salomon Erich, Triererstraße 39.

Dudweiler:

Blum Adolf, Neuhauserweg 2.

Homburg:

Dr. med. Breslau W. 15. Landeskrankenhaus, Station 13.
 Hirsch Adolf, Deutsche Straße 26.
 Oppenheimer Eugen, Marktplatz 15.
 Oppenheimer Frieda, Marktplatz 15.

Merchweiler:

Münster Erna, Greiheckstraße.
 Frau Raber, geb. Levy, Friedrichstraße.
 Scheuer Leonie, Bahnhofstraße 64.
 Seewald Regine, geb. Heimann, Illingerstraße.
 Vohs Albert, Vohs Gerda, Vohs Yvonne.
 Weiler Erwin, Bergstraße.

Neunkirchen:

Herold Fanny, Kuchenberg 12.
 Herold Fred, Bahnhofstraße 31.
 Lachmann Hans, Wellsweilerstraße.
 Maas Brunhilde, geb. Levy, Mendelsohnstraße 28.
 Müller Erna, Hüttenbergstraße 63.
 Reh-Helfand Helene, Bliessstraße 25.
 Salomon Berta, Kuchenberg 12.
 Stührmann Hannelore, Mendelsohnstraße 28.
 Dr. med. Treiber Josef, Vertrauensarzt der LVA.

Quierschied:

Löb Karl, Sulzbacherstraße 23.

Saarlouis:

Bloch Walter, Zeughausstraße 24.
 Bloch Alice, geb. Levp, Zeughausstraße 24.
 Bloch Pierre (Sohn), Zeughausstraße 24.
 Judas Jaques, Zeughausstraße 11.
 Frau Juda, geb. Kaufmann, Zeughausstraße 11.
 Levy Paul, Beaumarais.
 Meder Maria, Luxemburgerring 2.
 Meder Leo (Sohn), Luxemburgerring 2.
 Salomon Adolf, Haus Dr. Iblitz.
 Frau Salomon, geb. Michael, Haus Dr. Iblitz.
 Schiltz Anneliese, geb. Bloch, Zeughausstraße 24.

St. Ingbert:

Achtentuch Gustav, Stadtbaumamt.

Sulzbach:

Adler Paula, geb. Meyer, Quierschiederweg.
Moseler Helene, geb. Löh, Hühnerfeld, Brcfelderstraße.
Stein Rudolf.

Tholey:

Fleck Nikolaus. Hier ist aber seine nach Theresienstadt deportierte Ehefrau Camilla, geb. Kahn gemeint. Nikolaus Fleck war katholisch.

Völklingen:

Levy Jean, Cloosstraße 14.
Levy Lissi, geb. Lazar, Cloosstraße 14.
Lieser Rudolf, Poststraße 13.
Dr. Treiber Ignace, Knappschaftskrankenhaus.

Wemmetsweiler:

Vohs Josef, Michelsberg.
Vohs Röschen, geb. Seckler, Michelsberg.
Vohs Louis (Sohn) Michelsberg.

Anmerkungen:

- 1 Eugen Wipf starb am 31.08.1948 in der Haft. Siehe dazu Schneider Volker, Das Konzentrationslager im Gau Moselland 1939-1945, S. 161.
- 2 Die beteiligten Diplomaten verlegten sich auf eine kollektive Verleugnungstaktik. Nicht ein Teilnehmer wurde nach dem Ende des „Dritten Reichs“ zur Verantwortung gezogen. Der ehemalige Bundesaußenminister Joschka Fischer hatte eine unabhängige Historikerkommission eingesetzt um die braune Vergangenheit des AA aufzuarbeiten. Unabhängig davon ist im Dietz Verlag Bonn 2008 ein

Buch über die Funktionäre der „Endlösung“ erschienen; Dr. Sebastian Weitkamp, Braune Diplomaten.

- 3 Bauer-Hack Susanne, Die jüdische Wochenzeitung AUFBAU und die Wiedergutmachung, S. 26-27.
- 4 Nauhauser Otto, Die jüdische Gemeinde zu Illingen, S. 250, S. 284-285; Rudnick Heinrich, Nachforschungen über das weitere Schicksal der am 22. Oktober 1940 aus dem Saarland nach Gurs verschickten Juden und Träger des Judensterns im Saarland, in: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte, 1. Jahrgang 1975.
- 5 Nauhauser, S. 117, S. 118, S. 120.
- 6 Rudnick, S. 360.
- 7 Nauhauser, S. 118, S. 268.
- 8 Nauhauser, S. 121.
- 9 Nauhauser, S. 251.
- 10 Nauhauser, S. 106, S. 120, S. 121, S. 122, S. 250, S. 269.
- 11 Nauhauser, S. 108, S. 251, S. 267.
- 12 Klauck Hans Peter, Die Einwohner von Beaumarais und Pickard, Nr. 359, Saarlouis 2008.
- 13 Müller Werner, Die jüdische Minderheit im Kreis Saarlouis, S. 146.
- 14 Nimsgern Christoph, Zutter Eva, Juden in St. Ingbert, S. 33.
- 15 Nimsgern, S. 33.
- 16 Nolden Raincr, Heidt Günter, Über das Schicksal der Juden aus dem Altkreis Saarburg im „Dritten Reich“, in: Jahrbuch Kreis Trier-Saarburg 2009, S. 230-243.
- 17 Landau Michael, Damit es nicht vergessen wird, S. 210; Müller Werner, S. 146; Nolden, Heidt, S. 241.
- 18 Scheid Hermann, Juden im ehemaligem Amt Nohfelden, in: Landau, S. 130-131; Saarbrücker Zeitung vom 13./14. September 2008.
- 19 Scheid, S. 135.
- 20 Rudnick, S. 372.

Franz Josef Schäfer

Cäcilia Seiwert: Den Vögeln der Himmel.

Impressionen einer Kindheit in den 1960er Jahren.
Merzig: Gollenstein 2009, 192 S., geb., 16,90 Euro

Seit 1987 gibt der Lehnert Verlag die Zeitschrift „Nemmeldehemm. Internationale Zeitschrift für die Freunde des Saarlandes“ heraus mit vier Ausgaben jährlich. Fast die gesamte Auflage haben Saarländer abonniert, die nicht mehr in der Heimat leben.

Viele Saarländer in der Fremde fühlen sich mental ihrer Heimat sehr verbunden. Cäcilia Seiwert, 1956 in Walhausen (heute Nohfelden) geboren, wo ihr Vater die Dorfschule geleitet hatte, hat nun ihre Kindheitserinnerungen publiziert. Nach den Ereignissen vom 11. September 2001 und deren Folgen war in ihr der Wunsch gewachsen für ihre Kinder

festzuhalten, wie die Welt ihrer Kindheit in der Grenzregion zwischen Deutschland, Frankreich und Luxemburg aussah. Wenige Jahre nach ihrer Geburt zog die Familie Theo und Gisela Seiwert mit den Kindern Bernd und Cäcilia nach Saarfels (heute Beckingen). In Merchingen wurde dann Ottilie Seiwert geboren. Nach ihrem Studium der katholischen Theologie und Germanistik an der Universität Trier und ihrem Referendariat begab sich die Autorin „nicht ganz freiwillig“ nach Salzhemmendorf/Niedersachsen, wo sie den Beruf einer Lehrerin ausübt. In der Mitte ihres Lebens verspürte sie das Bedürfnis „Ausschau zu halten: woher